Nro. 31.

Krakauer Zeitung.

Freitag den 18. April 1800.

Schwaben vom 23. März.

Der Kaufmann Wechsler aus Ulm und einige andere Staatsgefangene sind zwar von Hohenasperg entlassen, aber die Untersuchung gegen Staatsverbrecher ist so wenig beendigt worden, daß der Herzog von Würtemberg vielmehr eine noch zahlreichere Untersuchungskommission, als die bisherige war, in Stuttgardt selbst niedergesetzt hat. Dies ließ er den Ständen anzeigen, mit dem Bedeuten: „daß er wegen wichtiger, aus Wien erhaltenen Papiere, mehrere Personen, auch landschaftliche Glieder, vernehmen zu lassen sich veranlaßt sehe.“ Vermuthlich bezieht sich die Sache auf den in Wien arretirten Assessor Baz, dessen Stuttgardter Papiere auch versiegelt sind. — Die feierliche Taufe der neugebornen Prinzessin von Thurn und Taxis ist am 20. d. vor sich gegangen, wobei die Herzogin von Hildburgshausen die Stelle der russischen Kaiserin vertrat.

Italienische Gränze vom 24. März.

Nachrichten aus Turin vom 13. und 15. sprechen von mehreren Gefechten, die an der genuesischen Gränze, in den ersten Tagen dieses Monats, und meistens zugleich, vorgefallen, und in welchen die Franzosen der angreifende Theil gewesen sind. Das erste war bei Rocca Grimalda, ein anderes auf mehreren Punkten des Distriktes der zwischen Aqui und Sera-

valle



valle liegt, ein drittes, bei welchem die Franzosen von Torriglia ausbrachen, und bis Selogno und Lago kamen, zu gleicher Zeit aber auch bei Monterotondo Mesma angegriffen. Dies letztere Gefecht war das bedeutendste von allen. Die zu Monterotondo gestandenen Piemonteser behaupteten sich, und schlugen die Franzosen zurück; die zu Mesma aber mußten sich anfänglich zurückziehen, bis sie durch Verstärkung in den Stand gesetzt wurden, wieder vorwärts zu gehen und Mesma wieder zu besetzen. Die Franzosen zogen sich seitwärts und drangen bis Arquata, und nahmen alle Lebensmittel weg; von da aus suchten sie die Oestreicher gegen Seravalle hin zu verfolgen, wurden aber von diesen genöthigt, zurückzuziehen. Um nun diese Gegenden stärker zu besetzen, wurden von Tortona 10 Kompagnien, und alle zu Pozzuolo gestandenen Truppen dahin beordert; und da man die Nachricht erhalten hatte daß auch, weiter östlich, ein Korps Franzosen aus den Gebirgen in das Thal von Ratti im Tortonesischen herabgekommen sey, so wurden auch Truppen nach dieser Gegend geschickt, und 4 Regimenter Kavallerie, die zu Lodi, Marignan, Magenta und Novarra lagen, haben Befehl bekommen, zur Armee zu stoßen. General Ott, der sein Hauptquartier wieder zu Sestri hat, hat bisher, da Schnee und üble Wege die Ankunft einiger Kolonnen seines Korps verhinderten, seine Operazionen noch einstellen müssen. — Es scheint, daß die Franzosen ihre Hauptmacht gegen Italien wenden wollen. Ein ansehnlicher Theil derjenigen Truppen, die in Bern, Freiburg und andern Städten lagen, und in der Mitte dieses Monats zur Armee aufgebrochen sind, hat sich theils nach dem oberen Theile des Rheines oder dem Bodensee, theils nach dem Walliser Lande gezogen. Die französische Armee wird aber, wenn sie sich bei Genua vermehrt, auch der Mangel der dortigen Gegenden um so mehr vergrößern. Die erste Kolonne der österreichischen Kriegsgefangenen, die ausgewechselt worden sind, und die den 13. zu Turin eingetroffen ist, hat wenigstens die traurigste Schilderung von der Lage des Genuesischen und der Grafschaft Nizza gemacht. Zu Nizza selbst sind ganze Familien an der dort herrschenden Krankheit ausgestorben, und unerachtet die dasige Volkszahl um die Hälfte eingeschmolzen ist, so ist der Mangel dennoch außerordentlich. Die Franzosen sollen 30090 Oesterreicher, diese aber 60000 Franzosen gefangen halten. — Die Engländer haben zu Livorno bekannt gemacht, daß sie Marseille, Toulon, Nizza und andere französische Häfen blokiren wollen. — Das Auffliegen des Schiffs die Königin Charlotte hat am 16. statt gehabt, und soll durch einen Knaben, der die Ochsen auf dem Schiffe füttern wollte, und mit dem Licht dem Heumagazin zu nahe kam, verursacht worden seyn. Das Schiff war eins der schönsten englischen Dreidecker, erst 10 Jahr alt,

und

und segelte, ungeachtet seiner Größe, so leicht, wie eine Fregatte. Der Werth desselben wird auf 200000 Pfund Sterling geschätzt. Auch 16 von den gefangenen französischen Offiziers haben darauf das Leben verloren. Auf der Rhede von Livorno flog vor einigen Jahren das den Franzosen abgenommene Schiff Scipio von 80 Kanonen auf.

Bern vom 15. März.

Die Vollziehungskommission hat dem gesetzgebenden Korps eröffnen lassen, daß sie mit Eifer bei der französischen Regierung an Neutralisirung der Schweiz gearbeitet habe, daß ihr aber ihre Bemühungen nicht gelungen sind. — Nach der Bemerkung einiger unserer öffentlichen Blättern fängt in den Verhandlungen des gesetzgebenden Korps in Absicht auf die Vollziehungskommission der nämliche Geist sich zu äußern an, der rücksichtlich des Direktoriums kurz vorher, ehe dasselbe aufgelöst wurde, herrschend war. — Am 7ten März wurde eine Bittschrift verschiedener Gemeinden im Kanton Freiburg verlesen, worin sie behaupten, die Staatsgelder würden zu Gunsten der alten Regenten verwendet, während die Vertheidiger der Freiheit im Elend schmachten müßten; sie bemerken, daß die Spaltung in den Räthen sehr beunruhigend werde, und verlangen endlich, daß die Staatsrechnungen dem Volke bekannt gemacht würden. — Von der Steuer zum Besten der verwüsteten Kantons sind erst 38883 Franken eingelaufen, die baar vertheilt, oder zum Ankauf von Korn und Erdäpfeln zur Saat angewandt worden sind. Viele Gegenden werden aber doch unangebaut bleiben, da sie fast ganz von Einwohnern verlassen sind. Da die Zufuhr aus Frankreich wieder ausbleibt, so ist der Preis des Brods um das vierfache höher als in ruhigen Zeiten gestiegen.

Zürch vom 25. März.

General Lecourbe ist an die Gränzen gereist; ein beträchtliches Truppenkorps hat sich bei Wallenstadt und Sargans, und ein anderes in der Gegend von Luzern und Schwitz versammelt; man hält letzteres zu einem Angriffe auf Bündten bestimmt, besonders, da dem Vernehmen nach zu Luzern einige 100 Schlitten zur Fortbringung der Munizion und anderer Feldgeräthschaften über die Schneeberge verfertigt worden. Indessen ist es bei der beträchtlichen Vermehrung der kaiserl. Truppen bei Bregenz und im Vorarlberg die Frage, ob jene nicht mit einem Angriffe zuvorkommen. Bei Sargans haben daher die Franzosen unlängst einigemal unter den Waffen gestanden. Man hatte unter andern 400 österreichische Husaren vom Luziensteig nach Mayenfeld ziehen gesehen, und besorgte einen Angriff. Die Stadt ward aufgefordert, die Straßen alle Nächte zu erleuchten, und man erwartete täglich Verstärkung, indem die Oesterreicher am andern Ufer sehr zahlreich wurden. — Im Anfange des März hatten auch die dort stehenden Franzosen wegen des ausgebliebenen

nen Soldes ihre Unzufriedenheit sehr geäußert; die Offiziere waren aber so glücklich, alles wieder beizulegen. Der größte Theil der Truppen hat auf 3 Monate Sold erhalten, wovon den Wein- und Tuchhändlern das meiste zu Gute kommt.

General Moreau soll der schweizerischen Regierung versprochen haben, die Lazarethe, die sehr drückend für das Land waren, nach Frankreich zu verlegen. — Auf ein sehr gebieterisches Anschreiben des Generals Lecourbe, bei Exekuzion gewisse Requisite für das Hosspital eilfertig einzuliefern, erwiederte die Verwaltungskammer im Argau: „Die Zeiten der Drohungen wären vorbei, sie sey auf alles gefaßt und sogar neugierig, was er thun wolle, um sie zu zwingen.“ Diese Antwort hatte ein zweites, weit höflicheres Anschreiben zur Folge. — Für die Feldchirurgen werden Wurstwagen verfertigt, worauf sie schnell mit ihren Geräthschaften auf die Schlachtfelder gebracht werden können. — Bisher waren die dringendsten Vorstellungen, die man wegen Aufhebung der von Frankreich verhängten Getreidesperre gemacht hatte, fruchtlos geblieben. Die französische Regierung hat sogar ein Arrete des Generals Moreau, wodurch die Einfuhr einer gewissen Quantität erlaubt ward, n..t genehmigen wollen. Jetzt aber steht der vollziehende Ausschuß mit dem neuen Minister Rheinhard deshalb in Unterhandlungen, von dem er zugleich Bezahlung der seit Jahr und Tag in der Schweiz an Zahlungsstatt gegebenen Bons fordert. Einige französische Kommissaire und Generale sollen vorzüglich Schuld an der Sperre seyn, und ein Monopol aus Verproviantirung der Schweiz machen wollen. Andere versichern jedoch, daß die Absicht, im Fall eines Unglücks, den Oesterreichern die Subsistenz zu erschweren, dabei zum Grunde liege. — Das Lager am Uetli- und Albisberge wird jetzt abgebrochen; General Lecourbe hat den umliegenden Dorfschaften erlaubt sich das Holz davon zuzueignen. Die Baraken waren zum Theile so solide gebaut, daß sie selbst unbewohnt und daher unausgebessert, den Winter ohne Beschädigung aushielten. — Die helvetische Regierung hat befohlen, die Milizen (oder bei uns sogenannte Eliten) in allen Kantonen wieder zu organisiren. — Im Kanton Waldstätten ist den Kapuzinern eine Generalversammlung, jedoch unter Aufsicht, erlaubt worden.

London vom 28. März.

Lord Keith meldet, daß die Franzosen mit der Pforte einen Vertrag geschlossen haben, worin man ihnen zugestehet, Aegypten zu räumen und nach Frankreich zurückzukehren. Sir Sidney Smith wurde eingeladen, sich zu den kontrahirenden Partheien zu gesellen, welches er zwar nicht ausschlug, aber bemerkte: daß er weder für Lord Keith noch Lord Nelson stehen könnte, welche, ungeachtet er, Sir Sidney, den Franzosen sicheres Geleit gebe,

die-

dieselben vermuthlich im Betretungsfall kapern würden, weswegen die erwähnten Lords zu Rathe gezogen werden müßten, ehe ein Vertrag auf englischer Seite bindend seyn könnte.

Unsere Eskadre im mittelländischen Meere hat das nach Malta bestimmte französische Linienschiff Genereux nebst einigen Transportschiffen erobert, und schon zuvor eine französische Fregatte genommen, welche mit französischen Offizieren aus Aegypten kam. Sie hatten insgesammt eine Vorstellung an das französische Direktorium unterschrieben, worin sie über den hilflosen Zustand klagten, in welchem die ägyptische Armee sich befände.

Gestern wurde bei Lord Grenville geheimer Staatsrath gehalten. Man berathschlagte, wie es heißt, über die Antwort, welche der Wiener Hof auf die Friedensvorschläge Frankreichs ertheilt hat. Sie soll dahin lauten, daß nur ein allgemeiner Friede verhandelt werden könnte. Unsere Ministerialblätter widersprechen den Friedensgerüchten, welche die Oppositionszeitungen seit einigen Tagen auf die Bahn gebracht hatten.

Die Einschiffungen dauern fort. Von der Kanalflotte sind 10 Linienschiffe, die durch Sturm sehr gelitten haben, zurückgekommen.

In Dublin sind verschiedene Personen, welche wegen Theilnehmung an der Rebellion im Gefängniß saßen, auf freien Fuß gestellt worden. Der letzte Punkt der Union ist mit einer Mehrheit von 38 Stimmen durchgegangen; es war der wichtigste, weshalb die Debatten ausserordentlich heftig waren.

Der Staatssekretär Dundas hat in unserem Unterhause das ostindische Budget vorgelegt. Er versichert, die ostindische Kompagnie habe im vorigen Jahre 25 Mill. Pfd. Thee und überhaupt an 4 Millionen Pfd. Sterl. Waaren mehr, als zuvor, verkauft.

Auf Herrn Tierneys (der wegen Absterben seiner Lieblingstochter einige Tage aus dem Parlement geblieben war) Behauptung: daß der erste Anstifter der Verlängerung des Bankprivilegiums schwere Verantwortung gegen die Bank und den Staat auf sich habe, weil er Gelegenheit gegeben, ihr 3 Millionen zu entziehen, erklärte der Oberbankvorsteher Thornton: er habe den Vorschlag gethan, jedoch ohne die Bank in Gefahr zu setzen; denn sie habe weit mehr baares Geld in Vorrath, als ihre Scheine betrügen.

Lord Mulgraves Antrag, das Ehescheidungsgesuch dadurch zu erleichtern, daß man den beiden Parteien nicht mehr zur Pflicht mache, persönlich vor den Schranken zu erscheinen, ist vom Oberhause verworfen worden. Lord Auckland sagte unter andern dagegen: die Vernachlässigung der Gesetze der Sittlichkeit sey Schuld an allem Unheil in Frankreich, und er wolle vielmehr, um die guten Sitten und die Ruhe in England zu bewahren, nächstens darauf antragen, bei Ehescheidungen dem schuldigen Theil künftig alle weitere Verheirathung zu untersagen.

Die

Die Opposition tadelt es sehr, daß viele Geistliche am letzten Bußtage sich von der Kanzel persönliche Ausfälle gegen Buonaparten erlaubt haben. D. Protens, Bischof von London, zeichnete sich durch seine Predigten so aus, daß ein Ministerialblatt sie zu den öffentlichen Ergötzlichkeiten zählt.

Der Herzog von Orleans und seine Brüder sind vorzügliche Tänzer, und werden daher zu allen Festen gezogen.

Paris vom 1. April.

Die 14 Linienschiffe, die, wie man versichert, von Brest ausgelaufen sind, werden von dem Kontreadmiral Gantheaume kommandirt. Auch in den spanischen Seehäfen sind die Rüstungen verdoppelt.

Die erste Kolonne der Reservearmee von 12000 Mann, worunter besonders viele Grenadiers, ist schon in und bei Dijon angekommen.

Bei Kalais sind Engländer arretirt worden, welche den Auftrag hatten, Getreide in Frankreich aufzukaufen.

Man spricht fortdauernd von Projekten, womit unruhige Leute beschäftigt seyn sollen. Eine Person, die gestern bei dem Polizeiminister war, wurde, wie sie Audienz haben wollte, sogleich arretirt.

Gestern gieng das gesetzgebende Korps auseinander. Der Präsident hielt eine Schlußrede, und die ausserordentliche bisherige Sitzung ward sodann unter dem Ausruf: Es lebe die Republik! aufgehoben. Während der Suspension besteht eine Kommission von 5 Mitgliedern, wozu unter andern Fulchiron, Devinck und Thierry ernannt worden, um die Verwaltung der dem gesetzgebenden Korps zuständigen Gebäude zu besorgen.

Posen den 25. März.

Auf den Neugrötziger Bergen hat man eine Pflanze entdeckt, die wegen ihrer schönen glänzenden Seidenwolle, den Namen der südpreussischen Seidenpflanze verdient. Sie hat mit der bekannten syrischen viel Aehnlichkeit. Ein Beamter machte in der hiesigen Zeitung folgenden Beweis von südpreussischer Fruchtbarkeit bekannt. 1) Er fand mehrere Erbsenranken von 8 Fuß Länge, die 28 bis 30 Schoten hatten, worin sich an 100 und mehr Körner befanden. 2) Ein Gutsbesitzer hatte 6 Metzen Hirse gesäet, und erndete davon 600 pol. Viertl. (3 Eine Pasternakswurzel hatte 4 Fuß Länge, und 1 Fuß im Umfange. 4) Eine Petersilienwurzel, die 90 Blätter hatte, doch eben nicht lang war, maß über einen halben Fuß im Unfange. 5) Eine Wasserrübe, maß im Umfange 2 Fuß, und war durch und durch schön frisch. 6) Eine Kürbisstaude, die 5 Ranken hatte, welche ins Unendliche gewachsen wären, wenn man sie nicht verschnitten hätte, trug 6 grosse Kürbisse, und der Stamm hatte 8 Wurzeln, die horizontal unter der Erde fortliefen, und deren jede 12 Fuß und drüber maßen.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 31.

Avertissemente.

Kundmachung

Da die am 13ten v. M. abgehaltene Pachtversteigerung des krakauer städtischen Vorwerks Szlak, oder Grzymalow fruchtlos abgelaufen ist; so wird hiemit von Seiten des k. krakauer Kreisamtes zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß am 30ten April l. J. eine nochmalige Pachtversteigerung dieses Vorwerkes und auch mehrerer städtischen Krämerläden abgehalten werden wird.

Die Pachtlustigen haben sich daher am 30ten April l. J. als am Tage der Versteigerung um 10 Uhr früh in dem krakauer städtischen Rathhause einzufinden.

Krakau den 14. April 1800.

Freiherr von Riedheim,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Vorladung

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Vermög Eröfnung der königl. hungarischen Statthalterei ist ein gewisser Johann Kraly, minderjähriger Sohn eines Großwardeiner Bürgers, vor 16 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, und der Vermuthung nach in Kriegsdienste getretten.

Da nun dessen Geschwister den ihnen zukommenden Erbtheil wegen seinen vorgeblichen Tod theilen wollen, ohne dessen Ableben rechtmässig bewiesen zu haben; so wird derselbe zur Antrettung seiner väterlichen Erbschaft hiemit vorgeladen.

Krakau den 15. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Ankündigung

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Am 28ten April d. J. werden auf dem Rathhause in Lublin zwei städtische Vorwerke Boronowice und Ponikwoda, und zwar das erstere auf 3 Jahre und 1 Monat, und das 2te auf 3 Jahre und 4 Monate auch allenfalls beide auf 6 Jahre verpachtet werden.

Der Fiskalpreis wird vor der Hand bei dem ersten auf 575 fl. 15 kr. bei dem letzteren auf 375 fl. angenommen.

Krakau den 11. April 1800.

Schmidt,
Gubernialsekretär.

Kund.

Kundmachung

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

In der Pfarr- und Kollegiatkirche der regulirten lateranenser Chorherren zu Krasnik josefower Kreises, ist eine seit mehreren Jahren verheimlicht gewesene große silberne Monstranze, nebst zween rothsammetenen mit Silber beschlagenen Missaldeckeln vorgefunden worden. Dieses wird daher zu Jedermanns Wissenschaft mit dem Beisatze andurch bekannt gemacht: daß diejenigen, die das Eigenthum auf besagte Kirchengeräthschaften erweisen zu können glauben, sich in dem Zeitraum von einem Jahr und sechs Wochen mit ihren Beweisen an die k. k. Kammerprokuratur zu Krakau zu verwenden haben.

Krakau den 21. März 1800.

Johann Pinkas,
Gubernialsekretär.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist zu haben:

Karoline von Lichtfeld, eine Geschichte, 8. Wien, 1799. 1 fl. 12 kr.
Der Geist Lurian im Silbergewand, oder das Gericht über Ambrosio, 8. Wien, 1799. 1 fl. 12 kr.
Die Todtenfackel oder die Höhle der Siebenschläfer, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 20 kr.
Die Familie Klingsporn, vom Verfasser des Erasmus Schleicher, 2 Theile, mit Kupf. 8. 1799. 1 fl. 15 kr.
Der böse Appel von Witzthum oder der Greis Loma, zwei Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 30 kr.
Louise Moor oder die Thurmuhr am Rauhenstein, zwei Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 8 kr.
Faust der grosse Mann, oder seine Wanderungen durch die Welt mit dem Teufel bis in die Hölle, mit Kupf. zwei Theile, 8. Wien, 1798. 1 fl. 30 kr.
Abellina die schöne, oder die Mörder des alten Andreas, nach der Geschichte des klugen Mannes, vom Verfasser des Erasmus Schleicher, 3 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 2 fl.
Jägermädchen (das) eine Geschichte vom Verfasser des Erasmus Schleicher, 2 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1798. 1 fl. 30 kr.
Graf Bellafont oder das Mädchen aus Afrika, 8. Wien, 1797. 45 kr.
Lebensgeschichte des Grafen Suwarow Rimniskoy, kaiserlich-russischer auch kaiserlich-königlicher Generalfeldmarschall, samt dessen wohlgetroffenen Portrait, 8. Wien, 1799 34 kr.
Ramlers, (Karl Wilh.) Mythologie oder Lehre von den fabelhaften Göttern, Halbgöttern und Helden des Alterthums, mit 18 Kupf. 8. Wien, 1798. 3 fl.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.